

Lücke zum Glück



*Spielbericht zum Start in die Rückrunde: 1. FFC Turbine
Potsdam gegen den 1.FFC Frankfurt*



Der Trainer reagiert emotional (Foto: sas)

Oh Mann (und Frau!) - welch emotional tiefgreifendes Karli-Erlebnis war das! Welch Glückstaumel am Ende, welch Euphorie! Die Fangesänge hallten selbst zehn Minuten nach dem Schlusspfeif ohne Unterlass durchs Stadion. Die Mannschaft tanzte dazu in eng geschlossener Reihe: „Oh, wie ist das schön!“. Und Schmiddi, die endlich mal wieder (für Anna Gasper) in der Startelf stand und von den Fans enthusiastisch begrüßt wurde, war am Ende „the player of the match“ und wurde von der Mannschaft in die Luft geworfen. Adrenalin und Dopamin pur!



Oh, wie ist das schön (Foto: sas)

Erinnerung an die zutiefst emotionalen Partien gegen den 1.FFC Frankfurt aus früheren, erfolgreichen Zeiten wurden geweckt. Dieser Triumph im heimischen Stadion und diese Genugtuung, nach dem unglücklich verlorenen Hinspiel nun vom Glück überschüttet zu werden! Wer nicht zu den 1011 Live-Zuschauenden am Samstagnachmittag gehört hatte, hatte tatsächlich etwas verpasst.



Wir halten (uns) zusammen (Foto: sas)

Zuschauerschwund

Das Spiel wurde bei ARD one vollständig übertragen. In Babelsberg fand auf dem Weberplatz der traditionelle Böhmisches Weihnachtsmarkt statt. Der Himmel war grau, die Luft aber frühlingsverdächtig warm. Es wird weitere Gründe geben, warum an diesem zweiten Adventswochenende die Zuschauerzahl so gering war. Zwar könnte man tröstend meinen, dass es immer noch doppelt so viele Zuschauer wie bei Bayern München seien und viermal so viele wie in Leverkusen - aber Potsdam hat in seiner frauenfußballerischen Tradition andere Ansprüche.



Spiel vor großer Kulisse (Foto: sas)



Fanblock D (Foto: sas)

Ein Grund, als Besuchermagnet zu gelten, ist natürlich die

Spielqualität und der damit verbundene Erfolg. Potsdam dümpelt in dieser Saison abseits des Mittelfeldes in der Tabelle vor sich hin. Die verdammt junge Mannschaft braucht Zeit zum Wachsen. Genau das konnte man auch bei diesem Spiel wieder beobachten. Die kämpferische Moral stimmte, was tatsächlich ein Fortschritt zur vorangegangenen Saison darstellt. Aber souveräne Spielzüge, das anvisierte Ziel erreichende Pässe, eine funktionierende Abwehr, Abgeklärtheit – das alles gehörte zur Mangelware. Dieser Wachstumsprozess bedarf erfahrener Spielerinnen – wie z.B. eine Bianca Schmidt. Der Beweis wurde am 7. Dezember 2019 erbracht.



Player of the match (Foto: sas)

Doch step by step.

Weihnachten mit der Turbinefamilie

Der Verein hatte die Fans aufgerufen, eine Spendenaktion für die evangelische Jugendhilfe Geltow zu unterstützen. Wer wollte, konnte 1, 2, 3 liebevoll verpackte Geschenke für Kinder am Stadioneingang abgeben – und bekam als Dank ein Tombola-Los. Gut 80 Geschenke kamen dabei zusammen – und die Freude der Beschenkten war auf den Gesichtern während der Übergabe in der Halbzeitpause abzulesen.

Außerdem konnte man wiederum am Tippspiel teilnehmen – jedoch zeigte sich am Ende, dass es niemanden unter den 1011 Zuschauern gab, der/die das 4:3-Ergebnis korrekt vorausgeahnt hatte.

Glühwein wurde geordert, eine Bratwurst vernascht, bekannte Turbinefreunde umarmt und der Fanshop besucht. Die Stimmung der Fanclubmitglieder wuchs dazu

auch durch die Vorfreude auf die anschließende Weihnachtsfeier - gemeinsam mit der Mannschaft- an.

Die Begrüßung der Gästefans durch den Stadionsprecher verhallte im Adventshimmel, denn die sichtbaren Frankfurtfans (ca. 10) trafen verspätet ein. Aber sie waren vor Ort anwesend, Respekt für diesen reisewütigen Einsatz!

Rettungsanker oder Strohalm?

Frankfurts FF-Tradition und aktuelles Leistungsvermögen ähneln der gegenwärtigen Situation von Turbine Potsdam. Die erhitzten Gemüter der früheren Sportrivalen sind beruhigt. Man begegnet sich mittlerweile sehr freundlich und betont höflich.



Kapitänsbegrüßung (Foto: sas)

Nur die zukünftigen Wege der beiden reinen Frauenfußballvereine unterscheiden sich: Das Tal der finanziellen Hoffnungslosigkeit und Leistungsabfalls möchte Frankfurt mittels einer Selbstausschöpfung überwinden. Aus dem 1. FFC wird in der kommenden Saison Eintracht Frankfurt werden. Die eigene Tradition wird mit der geplanten Übernahme weggewischt. Der Frankfurter Lösungsweg besteht darin, dass sich ein emanzipierter Frauenfußballverein in die Abhängigkeit eines Männervereins begibt. Ob das ein Rettungsanker oder Strohalm ist, wird die Zukunft zeigen. Es gibt Beispiele in der Flyeralarm-Frauenbundesliga, die dafür sprechen: Wolfsburg oder Bayern - und es gibt Beispiele „männlicher Unterstützung“, die dagegen sprechen: Leverkusen, Essen, Köln...

Adé, 1. FFC...

Schmiddis adrenalinverseuchtes Rasen-Comeback

Zum Spiel: Dass Bianca Schmidt endlich mal wieder mitspielen durfte, wurde von den Fans frenetisch gefeiert. Und Schmiddi schickte gleich in der 2. Minute liebevolle Grüße zurück, als sie mit einem Heber für die erste Torchance sorgte. Ihre Spielerin-Nummer 20 auf dem Trikot ist Programm! Denn genau in der 20. Minute passierte das emotionale Wunder: Mit einem Volley-Traumtor nach einem Pass von Luca Graf versenkte sie das Leder im FF-Netz. Das Stadion tobte und Schmiddi rannte zur Turbine-Versehrten-Bank, um sich mit Rahel Kiwic abzuklatschen.

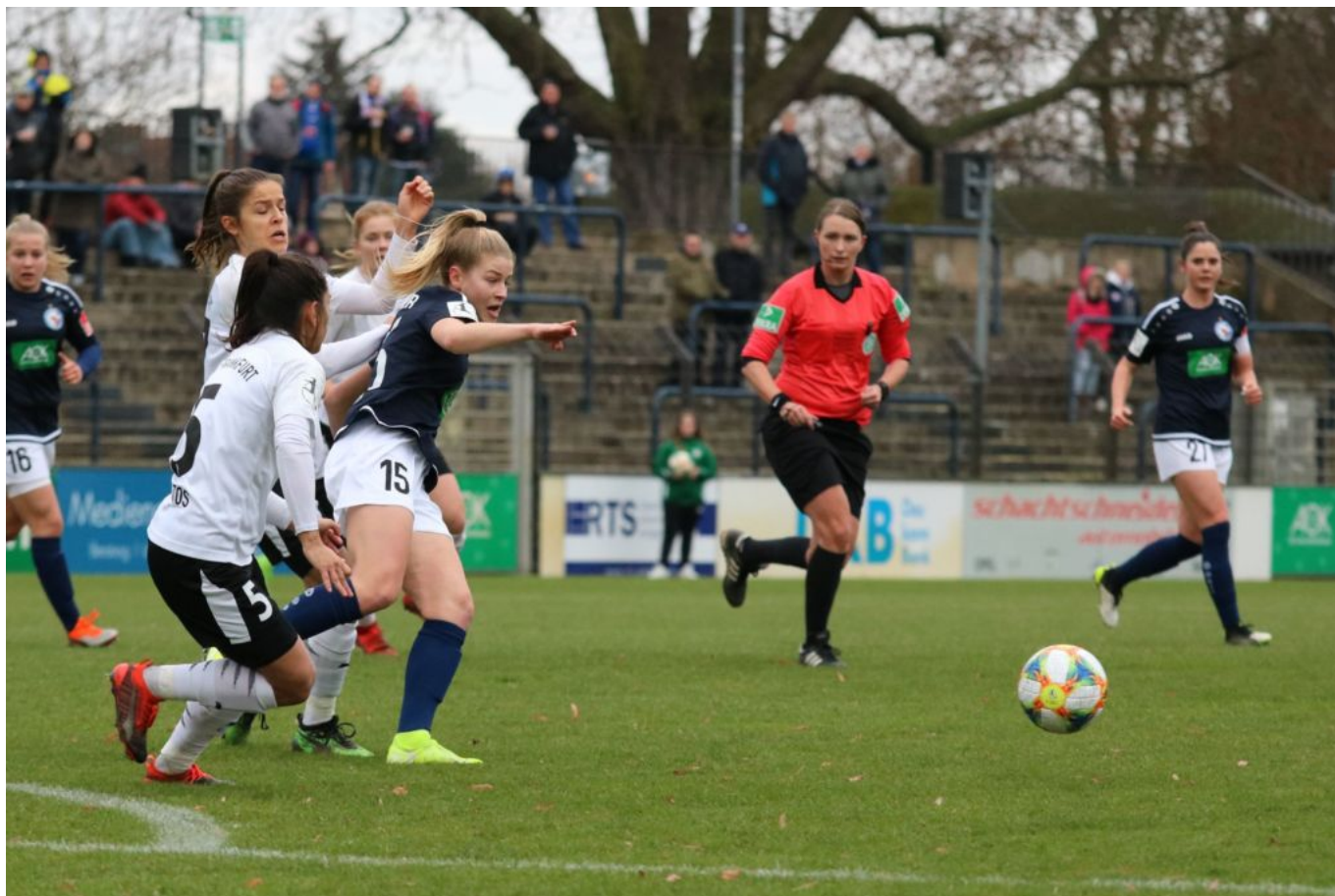


Kiwic gratuliert Schmiddi (Foto: sas)

Seit Hoffenheim wissen die Fans, dass eine 1:0-Führung nur kurz und heftig gefeiert werden kann, denn nur drei Minuten später schoss die „freigehende“ Laura Freigang den Ausgleichstreffer. Und weil so schön viel Platz in der Potsdamer Abwehr war, wiederholte sie ihr Erfolg fünf Minuten später: 1:2. Nö, oder?!

Die Spielweise in der ersten Halbzeit war hinsichtlich der Spielqualität eher schlecht anzuschauen. Von Spielfluss war keine Rede, eher von einem versickernden Rinnsal. Die Schiri-Leistung ließ den Babelsberger Rasen zusätzlich austrocknen. Beschwerden von Frankfurter wie Potsdamer Seiten häuften sich, was die (Fehl-)Entscheidungen der Haupt- und Linienrichterinnen betraf. Wird solch ein Spiel beim DFB mal analysiert? Es ist ein frustrierendes Erlebnis für alle Beteiligten, das dem Frauenfußball alles andere als

förderlich ist. Warum hat die weibliche Seite des Fußballs keine kompetentes Schiedsrichterhandeln verdient?!



Marie unter Schiri-Beobachtung (Foto: sas)

Zurück zum klappernden Spielgeschehen. Es gab weitere Torchancen auf beiden Seiten und Fehlpässe im dreistelligen Bereich... (Ja, dezente Übertreibung;-) Zum Glück gelang Turbine am Ende der ersten Halbzeit kein Eigentor, da Vanessa Fischer dieses mit den Fingerspitzen verhinderte. Ab in die Kabine - von aufpuschenden Trommelschlägen begleitet.



Reaktion aufs Gegentor (Foto: sas)

Schmiddis Performance (Fortsetzung)

Die Ansprache in der Kabine musste länger gedauert haben, denn die Frankfurter Spielerinnen warteten bereits geduldig auf die Rückkehr des anderen 1.FFC. Und Schmiddi kam! 46. Minute - die blutjunge Marie Höbinger freute sich über Biancas Schmidts Anwesenheit im Strafraum, flankte und Schmiddi köpfte im Zweitversuch ein. Genial! Schmiddi, die im Besitz des Rettungsschwimmers in Silber ist, rettete ihre Mannschaft vorm Ertrinken! Das Weihnachtsmärchen im heimischen Karli war perfekt.



Schmiddis zweites Tor (Foto: sas)

Doch sollte es mehr als ein Unentschieden werden, so der Plan der Torbienen vor der Partie. Frankfurt lag in der Tabelle drei Punkte vor Potsdam - und diese Differenz galt es zu egalisieren.

Aber dieser Plan wurde ohne die Frankfurterin Laura Freigang, die ihrem Namen so etwas von Ehre machte, aufgestellt. Die löchrige Abwehr von Potsdam ermöglichte der Spielerin in der 60. Minute einen weiteren „Freigang“ zum Tor - > 2:3.

Frustrierend. Frankfurt führte im heimischen Stadion.

Potsdams Kampfmental

Eine 1000%ige Torchance nutzte Nina Ehegötz nicht, als sie fünf Minuten später allein vorm Tor stand. Oh Mann (und Frau)! Auch die für Ehegötz eingewechselte Hoffnungsträgerin Sophie Weidauer, die wahrscheinlich auch über einen Rettungsschwimmer-Status verfügt, konnte eine aussichtsreiche Torchance nicht erfolgreich nutzen.

Doch es gibt in Potsdam eine Stürmerin, deren galant-trickreicher Spielweise insbesondere bei Zweikämpfen man mittlerweile sehr gern zuschaut: Lara Prašnikar. In einem Strafraumgetümmel zehn Minuten vor Schluss dirigierte sie ihre Fußspitze an den richtigen Punkt - und sorgte für den Ausgleichstreffer. 3:3 - das ließ die Weihnachtsfeier-Vorfreude wiederbeleben!



Auf Lara ist Verlass (Foto: sas)

Drei Minuten später zeigte sich „Fischi“ von ihrer Goldseite und parierte einen Schuss aus der Nahdistanz – und verteidigte damit das Unentschieden. Aber genügte den Fans ein Unentschieden im Heimspiel? Nein, auf keinen Fall! Wobei es in dieser Partie ein logisches und gerechtes Ergebnis gewesen wäre.

Lara Prašnikar zeigte ihren 3-Punkte-Willen, indem sie kurz vor Spielende an die Latte köpfte. Aber dafür gab es nicht mal einen halben Punkt.

Lara und die Mauer

engagiert war, schien noch heimlich für Turbine zu schlagen. Mit offenen Armen empfing sie in der Nachspielzeit einen Rückpass ihrer Mitspielerin, was die Schiedsrichterin tatsächlich erblickte. Die Schiri entschied auf einen Indirekten Freistoß aus einer 5-Meter-Distanz! Der Frankfurter Trainer verstand die Welt nicht mehr – und die Frankfurter Mauer verbaute den Blick zum Tor. Kein Durchkommen – alles weiß!

Lara Prasnikar übernahm die Verantwortung! Und der Mauerfall vor 30 Jahren wiederholte sich binnen von Sekunden. Irgendwie fand der Ball eine Lücke!

Sieg!!!

Video: Peter Tietze



Das Siegtor (Foto: sas)

Potsdam wurde von Fortuna überschüttet. Hatte im Hinspiel Frankfurt „kurz vor der Schlusspiff-Angst“ den Siegtreffer erzielt, war nun das („Lücken“-) Glück den Torbienen hold.



Massen-Umarmungen (Foto: sas)

Was sich danach abspielte, kann man dem Anfang des Spielberichtes entnehmen.

Das war ein wundervolles Weihnachtsgeschenk! Die pure Freude sollte natürlich nicht über das wahre Spielvermögen der Torbienen hinwegtäuschen. Aber trotzdem sollten wir uns jetzt einfach nur freuen. Tabellenplatz Nr.5 - das klingt gut.

Die Stimmung auf der anschließenden Weihnachtsfeier des Fanclubs war gerettet. Die Mannschaft war gut drauf, die Fans ebenso. Es war eine herzliche Feier, wovon ein extra Artikel berichtet.

Am kommenden Sonntag geht es nach Jena. Es wird einen extra großen Fanbus dorthin geben.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas) - Herzlichen Dank!



Stilles Lächeln (Foto: sas)



Nikolausi (Foto: sas)



Sara Agrez (Foto: sas)



Eine, die immer lacht (Foto: sas)



Sportliche Eröffnung (Foto: sas)



10+20=5 Tore (Foto: sas)



Oh, Schmiddi! (Foto: sas)



Zweimal 27 (Foto: sas)



Überbordende Freude (Foto: sas)



Torschützzinnen im Gespräch (Foto: sas)



Torjubel (Foto: sas)



Torjubil Nr.2 (Foto: sas)



Superfrau (Foto: sas)



Sarah am Boden (Foto: sas)



Hübsch anzusehen (Foto: sas)



Schmiddis Höhenflug (Foto: sas)



Player of the match (Foto: sas)



In die Zange genommen (Foto: sas)



Marie unter Schiri-Beobachtung (Foto: sas)



Ösitalk (Foto: sas)



Eingehakelt (Foto: sas)



Nina rennt (Foto: sas)



Eiskunstlaufen (Foto: sas)



Das war ein Foul! (Foto: sas)



Schmidti entschuldigt sich (Foto: sas)



Das musste raus (Foto: sas)



Torjubel (Foto: sas)



Gina - wer sonst?! (Foto: sas)



Attacke! (Foto: sas)



Im Siegestaumel (Foto: sas)



Heini ist aus dem Häuschen (Foto: sas)



Wir halten (uns) zusammen (Foto: sas)



Präsidentenlob (Foto: sas)



Glückseligkeit (Foto: sas)



Presse hautnah dabei beim Torjubel Nr.3 (Foto: sas)



Die beiden sind mal wieder eins (Foto: sas)



Glückskuscheln (Foto: sas)



• I mog di (Foto: sas)



<https://www.turbinefans.de> > luecke-zum-glueckSEO-Titel Vorschau:Lücke zum Glück □ Fanclub Turbine PotsdamMeta Description Vorschau:



Schmiddi - auf Händen getragen (Foto: Saskia Nafe)

Und dann passierte etwas, was Seltenheitswert hatte. Das Herz der Frankfurter Torwartfrau Bryane Haeberlin, die früher auch mal in Potsdam engagiert war, schien noch heimlich für Turbine zu schlagen. Mit offenen Armen empfing sie in der Nachspielzeit einen Rückpass ihrer Mitspielerin, was die Schiedsrichterin tatsächlich erblickte. Die Schiri entschied auf einen Indirekten Freistoß aus einer 5-Meter-Distanz! Der Frankfurter Trainer verstand die Welt nicht mehr - und die Frankfurter Mauer verbaute den Blick zum Tor. Kein Durchkommen - alles weiß!

Lara Prasnikar übernahm die Verantwortung! Und der Mauerfall vor 30 Jahren wiederholte sich binnen von Sekunden. Irgendwie fand der Ball eine Lücke! SIEG!!!



Das Siegtor (Foto: sas)

Potsdam wurde von Fortuna überschüttet. Hatte im Hinspiel Frankfurt „kurz vor der Schlusspiff-Angst“ den Siegtreffer erzielt, war nun das („Lücken“-) Glück den Torbienen hold.



Massen-Umarmungen (Foto: sas)

Was sich danach abspielte, kann man dem Anfang des Spielberichtes entnehmen.

Das war ein wundervolles Weihnachtsgeschenk! Die pure Freude sollte natürlich nicht über das wahre Spielvermögen der Torbienen hinwegtäuschen. Aber trotzdem sollten wir uns jetzt einfach nur freuen. Tabellenplatz Nr.5 – das klingt gut.

Die Stimmung auf der anschließenden Weihnachtsfeier des Fanclubs war gerettet. Die Mannschaft war gut drauf, die Fans ebenso. Es war eine herzliche Feier, wovon ein extra Artikel berichtet.

Am kommenden Sonntag geht es nach Jena. Es wird einen extra großen Fanbus dorthin geben.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas) – Herzlichen Dank!



• Stilles Lächeln (Foto: sas)



• Nikolausi (Foto: sas)



• Sara Agrez (Foto: sas)



• Eine, die immer lacht (Foto: sas)



• Sportliche Eröffnung (Foto: sas)



• $10+20=5$ Tore (Foto: sas)



• Oh, Schmidti! (Foto: sas)



• Zweimal 27 (Foto: sas)



• Überbordende Freude (Foto: sas)



• Torschützinnen im Gespräch (Foto: sas)



• Torjubel (Foto: sas)



• Torjubel Nr.2 (Foto: sas)



• Superfrau (Foto: sas)



• Sarah am Boden (Foto: sas)



• Hübsch anzusehen (Foto: sas)



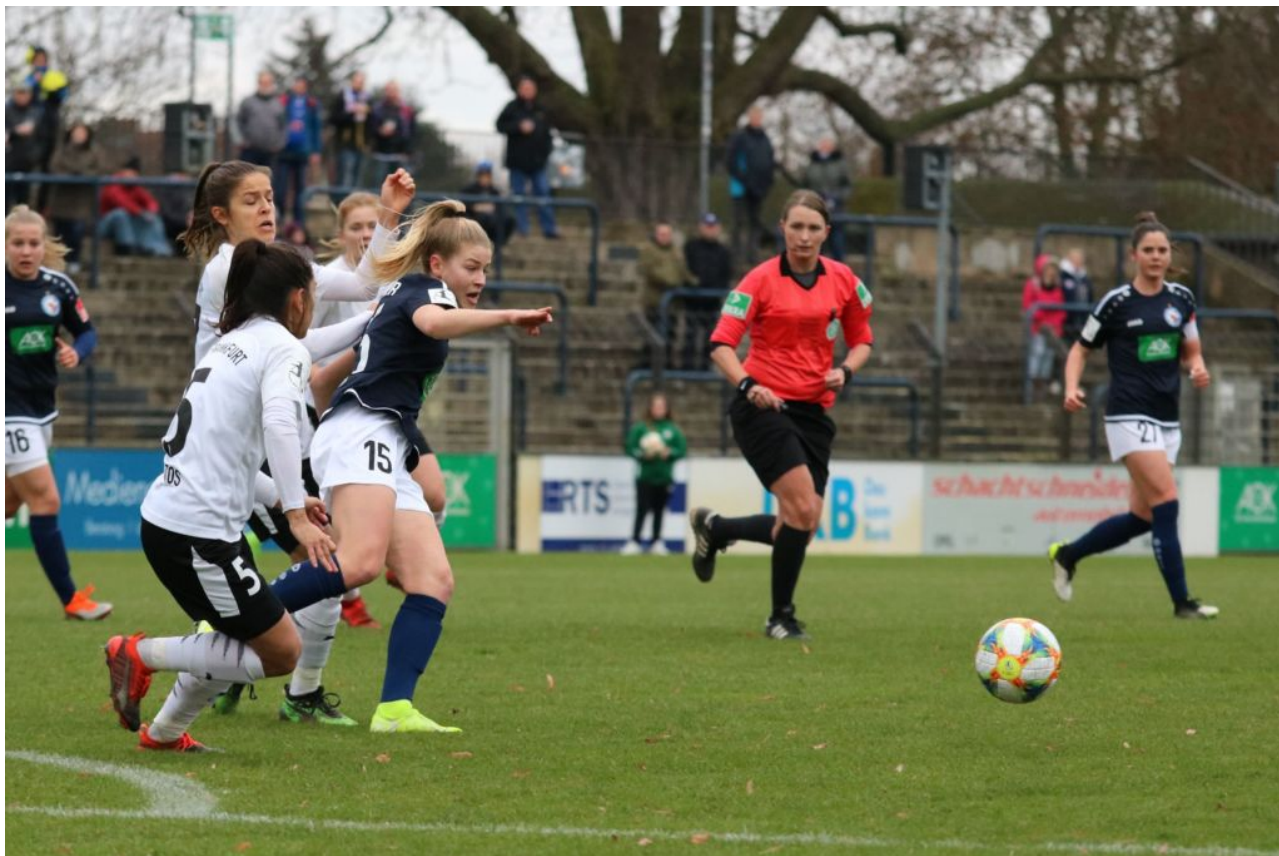
• Schmiddis Höhenflug (Foto: sas)



• Player of the match (Foto: sas)



• In die Zange genommen (Foto: sas)



• Marie unter Schiri-Beobachtung (Foto: sas)



• Ösitalk (Foto: sas)



• Eingehakelt (Foto: sas)



• Nina rennt (Foto: sas)



• Eiskunstlaufen (Foto: sas)



• Das war ein Foul! (Foto: sas)



• Schmiddi entschuldigt sich (Foto: sas)



• Das musste raus (Foto: sas)



• Torjubel (Foto: sas)



• Gina - wer sonst?! (Foto: sas)



•
Angegriff! (Foto: sas)



•
Im Siegestaumel (Foto: sas)



• Heini ist aus dem Häuschen (Foto: sas)



• Wir halten (uns) zusammen (Foto: sas)



•
Präsidentenlob (Foto: sas)



•
Glückseligkeit (Foto: sas)



• Presse hautnah dabei beim Torjubel Nr.3 (Foto: sas)



Die beiden sind mal wieder eins (Foto: sas)



• Glückskuscheln (Foto: sas)



I mog di (Foto: sas)

... und schon das vierte Mal nur ein Remis - Turbine Potsdam gegen Frankfurt



Spielbericht zum Bundesliga-Spiel am 30.10.2017 - von Beatrice Martens



Das 6. Spiel der Turbinen wurde wieder wegen einer TV-Übertragung auf einen Montagabend, 18.00 Uhr, verlegt. Die 1643 Fans ließen es sich trotz sehr kühler Temperaturen nicht nehmen, das TOP-Spiel des 1.FFC Turbine Potsdam gegen den (ehemaligen Erz-) Rivalen 1. FFC Frankfurt live im Karli zu erleben.

Vor dem Spiel wurden die neuen Fanartikel des Fanshops vom Stadionsprecher Hartmut und einem kleinen Jungen (ich habe leider nicht mitbekommen, zu welchem Papa er gehörte) vorgestellt. Der Erlös aus dem Verkauf des Turbine-Kochbuches „So isst Turbine“ kommt voll dem Verein 1.FFC Turbine Potsdam 71 e.V. zugute. Auch der neue Turbine-Kalender ist für 19,90 € im Angebot.

Nun aber zum Spiel - in der Startelf stand Bianca (wieder genesen), Svenja (auch wieder fit- wurde von Hartmut betont) und Caro Siems. Letzgenannte spielte flott und frech auf, war viel am Ball, und gewann die meisten ihrer Zweikämpfe.

Übrigens, beim 1. FFC Frankfurt stand die Ex-Turbine Bryanne Heaberlin im Tor.

Den ersten großen Aufreger gab es in der 13. Minute, als Svenja von Laura Störzel im Strafraum gefoult wurde, Frau Derlin das Spiel aber weiterlaufen ließ. Sie erkannte weder das Foul, gab auch keinen Strafstoß, geschweige denn einen Elfmeter.

Die Erlösung gab es in der 21. Minute, als Svenja nach eiem Zuspield von Tabea verwandelte. Wir konnten endlich wieder unser „Tsch,Tsch,Tsch, Huth, Huth!“ anstimmen.

In der 23. Minute schloß Tabea mit einem Lattentreffer ab. Kurz danach scheiterte Feli an Bryanne. Der Ausgleich in der 30. Minute durch Crnogorcevic brachte die Turbinen wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.

Auch die 2. Halbzeit brachte keine Erlösung für unsere Fanherzen. Viele Chancen wurden nicht genutzt. So schoss Svenja einen Querpass, aber gleich zwei vor dem gegnerischen Tor stehende Turbinen konnten sich nicht noch länger machen und den Ball reinlenken. Auch die Vorlage von Tabea konnte Feli nicht im gegnerischen Tor unterbringen.

Die Linienrichterin auf unserer Seite machte auf sich aufmerksam, da sie die Fahne hob, sobald eine Turbine in Tornähe kam. Nach vielen Abseits-Fehlentscheidungen war sie so verunsichert, dass sie sogar bei berechtigtem Abseits ihre Fahne unten ließ.

Der Spielberichts-Vertreter Lutz, der eigentlich für diese Zeilen vorgesehen war, kriegte sich kaum noch ein. Er forderte den „Video-Beweis“, die Handbewegung war richtig professionell.

Player of the Match (seit dem 2. Heimspiel treffen die Pressevertreter die Entscheidung) war diesmal unsere Svenja. Die Ehrung ging aber leider etwas im allgemeinen Getümmel und Gewusel auf dem Platz unter. Verdient hätte es auch Tabea gehabt, die über die gesamte Spielzeit ackerte, die Vorlagen gab, aber leider nicht belohnt wurde.

Es blieb beim 1:1, es wurden also wieder 2 Punkte verschenkt.

Vielleicht will Turbine ja diese Saison der „Meister der Unentschieden“ werden?

...und die nächsten Spiele haben wir Gegner, die in der Tabelle punktemäßig noch vor uns stehen.

Text: Beatrice Martens

Fotos: Beatrice Martens



Streitgespräch mit der vierten Offiziellen



Ein Tor - zwei Torhüterinnen

Schlechtgerechtes Unentschieden



Spielbericht zum BL- Spiel 1.FFC Frankfurt gegen 1.FFC Turbine Potsdam am 26.02.17

Endlich mal wieder eine Fanbusfahrt. Nach der langen Winterpause explodierten regelrecht die freudvollen Emotionen der 47 mitreisenden Turbinefans im Fahrgeschäft von „Potsdam Bus“. Obwohl es aufgrund der Fernsehübertragung zu einer Spielverlegung auf 17.00 Uhr im fernen Frankfurt kam, ließ es sich die eiserne Turbine-Fangemeinde nicht nehmen, die weite 2-Tages-Reise anzutreten, anstatt auf der heimischen Couch zu entspannen.

Eine feuchtfrohliche Anreise führte dazu, dass die Busfahrer über die aktuelle Wasserstandsmeldung der Bordtoilette informierten und einen Warnhinweis senden mussten. Die mitreisenden Bierkästen wurden rasant schnell geleert, da sich aufgrund der Winterpause die Geburtstagskinder und deren Geburtstagslagen aneinanderreiheten und teilweise auf Wartelisten für die kommenden Fanbusfahrten verbannt werden mussten. Ein Jubilar an Bord versorgte einige Insassen mit leckerem Frühstück und Geburtstagskuchen. Rundum eine erlebenswerte Hinreise in prächtiger und ausgelassener Stimmung. Immerhin konnte man diesmal ausgeschlafen in den Bus steigen, der erst gegen 9.00 Uhr ab Potsdam startete.

Überpünktlich standen die Turbinefans dann vor geschlossenen Stadiontoren, da das „Brentanobad“ erst akkurat eine Stunde vor Spielbeginn öffnen sollte. Aber man wurde mit einer freundlichen Geste empfangen, denn die Eintrittskarten wurden vom Frankfurter Verein gesponsert! Dafür herzlichen Dank!

Auch die Nationaltrainerin Steffi Jones ließ es sich nicht nehmen, vor ihrer Abreise in die USA zum „SheBelieves Cup“ die Turbinefans persönlich zu empfangen und hinterließ auch prompt bei Facebook ein euphorisches Selfie mit einer jubelnden Turbinefans-Meute im Hintergrund.



Weitere Fotos von hessisch-preußischen Fanfreundschaften wurden geschossen. Die Zeit der hochemotionalen Rivalität scheint vorbei bzw. in andere Richtung verlagert.

Da das erste Rückspiel gegen Hoffenheim im heimischen „Karli“ wegen der Unbespielbarkeit des Rasens ausfallen musste, betraten unsere Torbienen nun erstmalig wieder Bundesliga-Rasen. Noch dazu in dezimierter Form, da die Mannschaft auf ihr grandioses Sturmduo mit Kemme und Huth, die derzeit ihr Knie-Aua bepusten müssen, verzichten musste.

1780 Zuschauer, ohne die Stadtwerke Frankfurt..., sollen dem Spiel beigewohnt haben. Irgendwie sah es nach weniger aus. Aber egal, die Sonne schickte ihre letzten Strahlen kurz vor deren Untergang auf den Rasen und ließ die Augen der Turbinefans heftig blinzeln.

Ebenso wirkte der Start ins Spielgeschehen „verblinzelt“, da die Frankfurterinnen hellwach und spritzig agierten, während die Torbienen eher orientierungs- und konzeptlos die Rückrunde

einläuteten. Trotz einer Torchance für Potsdam zeigten die ersten zehn Minuten, dass die Rasen-Integrations-Maßnahme für die Potsdamerinnen erst noch greifen musste. Ein zerfahreneres Spiel mit vielen Fehlern auf beiden Seiten, der Ball sprang mehr auf und ab, als dass er rollte, und dann passierte es, dass Mandy Islacker plötzlich völlig frei vorm Potsdamer Tor stand und einnetzte. Ein Rückstand zum Wachwerden.

Aber die Torbienen kämpften und die Fans waren absolut überzeugt, dass dies nicht den Endstand bedeuten würde. Und so kam es auch, dass Lia Wälti nach einer guten Vorlage von Feli Rauch den Ausgleich in der ersten Halbzeit erzielen konnte. Und obwohl Potsdam nie im Abseits - sondern auf der Sonnenseite der Bundesliga steht - zählte das nachfolgende Abseitstor durch Feli Rauch leider nicht.

Mit einem 1:1 ging es in die Halbzeitpause. Na gut.

Für die Beschreibung der zweiten Halbzeit reichen zwei Sätze aus: Keinerlei Torchancen auf beiden Seiten, ein zerfahreneres Spiel im Mittelfeld, viele Ecken ohne Nutzwert, drei Auswechslungen auf Potsdamer Seite ohne Auswirkungen. Keine der beiden Mannschaften wollte verlieren - aber auch keine so richtig gewinnen.

Ach nein, ein dritter Satz muss zur Beschreibung einer ungewöhnlichen Spielszene, die zwar nicht spielentscheidend, aber kurios war, noch her: Die Frankfurter Abwehrspielerin Bartusiak legt sich den Ball für einen Freistoß zurecht, hält kurz inne, dreht sich nach hinten um und streckt ihren Arm aus, um Desi Schumann anzuzeigen, dass diese sich mal hinsetzen solle. Diese hört brav und setzt sich darnieder - Spielunterbrechung durch die Schiedsrichterin - und geschundene Zeit zum Fingerverbinden.

Am Ende bejubelten die Frankfurter Fans das Unentschieden, was zum bisherigen durchwachsenen Saisonverlauf einen gefühlten Sieg über den Herbstmeister darstellte. Und die Potsdamer Fans atmeten auf und waren sich einig, dass dieses Spiel tatsächlich keinen Sieger verdient hatte.

Schade war, dass sich die Turbinen trotz verständlicher Enttäuschung nicht aufraffen konnten, sich nach Spielende bei den mitgereisten Fans zu bedanken. Ausnahme: Wibke Meister. Das wünschen sich die Fans für die Zukunft, egal, wie ein Spiel ausgeht: Ein Dankeschön haben die Fans, die um die 15 Stunden Bus fahren, nachts gegen 2.00 Uhr zurückkehren und sich danach dem montäglichen Arbeitstag stellen, einfach verdient. Erst recht, wenn man sich solch ein Spiel auch im Fernsehen hätte anschauen können.

Nun vergehen wieder zwei Wochen, bevor das Nachholspiel gegen Hoffenheim im „Karli“ ausgetragen wird. Wünschen wir unserem Sturmduo einen optimalen Knie-Aua-Heilungsprozess und den Spielerinnen, die in die USA und an die Algarve reisen, eine erfolgreiche und erlebnisreiche Zeit. Und den anderen effektive Trainingswochen mit entspannenden Momenten.

Wir sehen uns am 12. März, wenn sich der „Karli“-Rasen frühlinggrün färben wird.



Immer wieder gern gesehen – Steffi Jones bei den Turbinefans

Text: Susanne Lepke

Fotos: Susanne Lepke

it